

Die Trilogie Helmut Zwangers macht nachdenklich. Sie zeigt den Weg eines Menschen, der langsam hervorkam aus theologisch vermittelten anti-jüdischen Stereotypen und dann seinen Weg entschlossen ging, und das durchaus im Stil biblischer Überlieferung, die verknüpft, verdichtet und kein Wort zu viel hinschreibt. Diese Dichtkunst ist die Größe Helmut Zwangers, die in der theologischen Landschaft gegenwärtig unvergleichlich dasteht. Zwangers Dichtkunst lädt nicht zur Nachahmung ein, das verwehrt ihre Einmaligkeit. Doch sie lädt ein, selbst nach Israel zu gehen, mit Zwangers Dichtung das Land und sein Volk deutlicher zu sehen und dann vielleicht auch eigene Spuren der Entdeckungen und Begegnungen niederzuschreiben.

Wolfgang Treitler, Wien

Berichte

Gedenken zum Todestag von Edith Stein

Das Zentrum für Dialog und Gebet in Auschwitz und die Krakauer Provinz der Unbeschuhnten Karmeliten organisierten aus Anlass des Todestages von Edith Stein am 9. August 2012 verschiedene Gedenkveranstaltungen, u. a. eine internationale wissenschaftliche Konferenz (8.–10. Juni 2012, in Zusammenarbeit mit der Päpstlichen Johannes Paul II. Universität in Krakau), und am Todestag einen Gebetsweg entlang der Rampe in Birkenau mit vier Stationen. Es folgen Auszüge¹ aus den Texten.

Station 1: Edith Stein und die Schoa

[...] Unser Weg entlang der Rampe im Lager Birkenau, vom Einfahrtstor zu den Ruinen der Gaskammern und Krematorien folgt dem letzten Weg der meisten Opfer von Auschwitz. [...] Edith war sich bewusst, dass sie trotz ihrer Zugehörigkeit zur Kirche das Schicksal des jüdischen Volkes teilt. [...]

1) Der vollständige Text zu den Stationen kann bei der Redaktion angefordert werden.

„Ich hatte ja schon vorher von scharfen Maßnahmen gegen die Juden gehört. Aber jetzt ging mir auf einmal ein Licht auf, dass Gott wieder einmal schwer seine Hand auf sein Volk gelegt habe, und dass das Schicksal dieses Volkes auch das meine war.“² Im selben Jahr entschließt sie sich, in den Karmel einzutreten. Als Ordensnamen wählt sie „Theresa gesegnet vom Kreuz“. [...] „Unter dem Kreuz verstand ich das Schicksal des Volkes Gottes, das sich damals anzukündigen begann.“³ [...]

Station 2: Gewissenserforschung

[...] Wir wissen und bekennen, dass viele Christen, auch kirchliche Würdenträger, versagt haben und schuldig geworden sind. Die Wunden, die von Christen dem jüdischen Volk im Laufe der Jahrhunderte und besonders während des Zweiten Weltkrieges zugefügt wurden, tun uns sehr leid. [...]

Station 3: Häftlinge in Auschwitz

Bei der Selektion auf der Rampe wurden einige Gefangene aus den jüdischen Transporten genommen und zum Arbeiten ins Lager geschickt. [...] Seit 1940 wurden ungefähr 400 000 registrierte Häftlinge in die Lager des KZ Auschwitz gesperrt. Von Anfang an wurden Polen hierhin geschickt: Soldaten, Widerständler und nationale Führungspersonen, darunter 400 Priester und geistliche Personen. Von den 150 000 Polen kam die Hälfte in den Lagern ums Leben. Seit 1941 kamen etwa 15 000 sowjetische Kriegsgefangene, die fast alle starben. Seit 1943 kamen etwa 23 000 sogenannte Zigeuner, Sinti und Roma; 21 000 starben. [...] Seit 1942 kamen Transporte mit Juden aus ganz Europa. Während die meisten direkt in die Gaskammern geschickt wurden, wurden junge und starke zum Arbeiten herausgesucht. Ungefähr 200 000 Juden wurden in die Lager geschickt, wo die Hälfte ums Leben kam. [...] Edith Stein wurde nicht zur Arbeit selektiert. Sie ging den Weg der meisten Opfer [...], die direkt von den Eisenbahnwaggons zu den Gaskammern gingen. [...]

Station 4: Schoa – Jüdisches Gebet für die Ermordeten

Ungefähr 900 000 Juden wurden in Auschwitz direkt zu den Gaskammern gebracht, unter ihnen Edith und Rosa Stein. Dann wurden ihre Körper [...]

2) *Wie ich in den Kölner Karmel kam*. ESGA 1, 346.

3) Brief vom 9. Dezember 1938. ESGA 3, 323.

verbrannt und ihre Asche weggeworfen. Das wurde das Symbol für die Schoa [...]. „Wir schämten uns einer vor dem Andern und wagten nicht, uns in die Augen zu schauen. Mit vor Schmerz, vor Scham, vor Weinen und Jammern geschwollenen Augen drückte sich jeder in eine Ecke, um die Begegnung mit einem anderen zu vermeiden. [...] Einer von uns, der auf der Seite stand und auf das ungeheure Unglück dieser wehrlosen, zu Tode gequälten Seelen schaute, konnte sich nicht beherrschen und fing an zu weinen. Ein junges Mädchen rief da aus: Schaut, was ich noch vor meinem Tod erlebe: einen Ausdruck von Mitleid und Tränen, vergossen über unser schreckliches Schicksal. Hier im Lager der Mörder, wo man plagt und schlägt und wo man zu Tode quält, wo man Morde sieht und fallende Opfer, hier, wo die Menschen das Gefühl für größtes Unglück verloren haben, hier, wo jegliche menschlichen Gefühle abstumpften, hier, wo du, wenn dein Bruder oder deine Schwester vor deinen Augen fällt, du ihnen nicht einmal einen Abschiedsseufzer gewähren kannst, hat sich noch ein Mensch gefunden, der sich unser furchtbares Unglück zu Herzen nimmt und sein Mitleid durch Weinen ausdrückt. [...] Tränen und Seufzer eines lebendigen [Menschen] begleiten uns zum Tod, es gibt noch jemanden, der uns beweinen wird.“⁴ [...]

- 4) Handschriften von Mitgliedern des Sonderkommandos, das an den Krematorien arbeiten musste. Hefte von Auschwitz, Sonderheft I, 1972, S. 145, 153.

30 Jahre Jüdische Bibliothek in Konstanz

Seit dem 12. November 2012 kann die Dr.-Erich-Bloch-und-Lebenheim-Bibliothek der Israelitischen Kultusgemeinde Konstanz auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Sie ist als öffentliche Leihbibliothek in diesen drei Jahrzehnten zu einer nicht mehr wegzudenkenden kulturellen Institution in der Universitätsstadt am Bodensee geworden und hat als Vermittlerin jüdischer Kultur sowohl für Gemeindemitglieder als auch für die nichtjüdische Bevölkerung weit über Konstanz hinaus Beachtung erlangt. Als erste Judaica-Bibliothek, die nicht einer Hochschule angegliedert ist, und zugleich als erste Bibliothek einer jüdischen Gemeinde in Deutschland wurde sie im Jahre 2001 in einen Bibliotheksverbund aufgenommen. Aufgebaut hatte die Bibliothek der Konstanzer Historiker und Schriftsteller Dr. *Erich Bloch*,